

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Urbild des Tartüffe

Gutzkow, Karl

Leipzig, [ca. 1915]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-86613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86613)

Erster Aufzug.

Zimmer bei Chapelle.

Erster Auftritt.

Germain trägt eine Schüssel und Serviette. Lesèvre.

Lesèvre. Guten Morgen, lieber Germain. Ist Chapelle zu Hause?

Germain. Ich bedauere, Herr Parlamentsrat. Herr Chapelle ist schon in aller Frühe ausgegangen. Aber — vielleicht Madame Chapelle? Wünschen Sie nicht einzutreten —? Das Frühstück wird eben serviert.

Lesèvre. Ah! — Ich werde nicht verfehlen. Übrigens hab' ich Herrn Chapelle eine Nachricht zu bringen, die ihn außerordentlich viel Vergnügen machen wird. Ist er vielleicht in der Akademie?

Germain. Die Akademie hat Ferien, Herr Parlamentsrat. Mein Herr schlug den Weg nach dem Palais Royal ein.

Lesèvre. Nach dem Palais Royal? So ist er wohl gar ins königliche Theater gegangen, um der endlichen Prüfung seines Trauerspiels beizuwohnen. Wie heißt es doch?

Germain. Nebukadnezar.

Lesèvre. Nebu — Römischer Titel für ein Trauerspiel! Es ist bald ein Uhr. Ich will nicht hoffen, daß sein Stück Längen hat.

Germain. Wenn es gefällt, Herr Parlamentsrat, so hat es Herr Chapelle im Grunde nur Ihnen zu danken.

Lesèvre. Das ist wahr! Ich habe diesem Nebukadnezar die Möglichkeit seiner Existenz gerettet. Molière wollte ihn nicht für die Darstellung annehmen. Ich glaube, er fürchtete,

daß sich der Darsteller der Titelrolle weigern würde, im fünften Akt über die Bühne zu kriechen und Gras zu fressen. Ich bestritt Molière das Recht, die Tragödie eines Akademikers zurückzuweisen, und verklagte den kühnen Alleinherrscher unserer Bühne. Ich lebe nur für die Geseze. Jurist mit Leib und Seele setzte ich es gerichtlich durch, daß sich Molière wenigstens zu einer Prüfungslektüre vor dem Komitee der versammelten Schauspieler verstehen mußte. Und Sie glauben, daß diese vielleicht heute stattgefunden hat?

Germain. Wenn ich nicht irre, hör' ich Herrn Chapelle schon zurückkommen.

Zweiter Auftritt.

Die Borigen. Chapelle.

Lefèvre. Guten Morgen, guten Morgen, lieber Chapelle! Chapelle (tritt nachdenklich ein und zählt an den Fingern).

Germain. Herr Chapelle scheint Verse abzuzählen. (Weilseite.) Er ist so geizig, daß sich bei ihm nur Verse finden, die zu wenig, nie welche, die zu viel Füße haben. (Er geht ab nach innen.)

Chapelle (wie aus einem Traum erwachend). Wer sprach da? Ah, lieber Freund, ich bemerkte dich nicht.

Lefèvre. Du schienst in einer poetischen Vision zu schweben.

Chapelle. Wo ist meine Frau? Dank deinen Bemühungen, ich komme aus der Prüfung meines Stückes.

Lefèvre. Und wie ist sie ausgefallen?

Chapelle. Freund! Wenn ich alle Äußerungen der Schauspieler zusammenfasse — wenn ich mich mit Bescheidenheit auf den Eindruck, den mein Werk im ganzen genommen hervorbrachte, besinne — so denk' ich — glänzend!

Lefèvre. Nimm meinen Glückwunsch. Ich komme, dir ein anderes Resultat zu bringen, das du weniger deiner bewunderungswürdigen Bescheidenheit und meiner Rechtskunde als deinem Glücke verdankst. Die Besorgnisse über die Gefährlichkeit des biblischen Inhalts deines Stückes sind glücklich beseitigt.